

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Wassermann

2017

Kumbha

Brief Nr. 10 / Zyklus 30 – 19. Januar bis 18. Februar 2017 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 10 / Zyklus 30 – 19. Januar bis 18. Februar 2017 – ≈

Inhalt

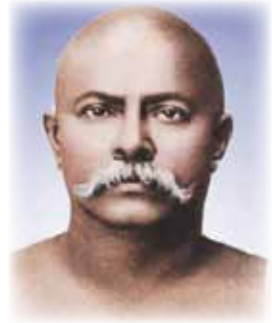
Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.....	4
Botschaft für den Monat Wassermann ≈.....	5
Botschaft des Lehrers • Subtile Transformation.....	7
Aussprüche von Lord <i>Krishna</i> • 8.....	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Zweck – reines Leben.....	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Dummheit – Aspiration.....	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Eine Verdrehung.....	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Hindernisse, die dem Willen entgegenstehen.....	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	13
SARASWATHI • 5 — Das Hervortreten des Wortes (Teil 5).....	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Essen.....	15
Über die Geheimlehre • Theophanie.....	16
SATURN • 10 — Schutzringe (Teil 2).....	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • III. Strophe (Teil 30).....	19
Jüngerschaft • Pflicht (Teil 2).....	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 123 — Die drei Brüder.....	21
DIE LEHREN VON KAPILA • 56 — 12. Hölle – Das Transit-Haus (Teil 2).....	22
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 51.....	23
LORD DATTÂTREYA • 10 — 2.1 Der Herabstieg von <i>Śrî Guru Datta</i>	24
AGNI – Feuer • 18 — 11. Die feurige Dreiheit (Teil 2).....	25
Gruppengebete • 4.....	26
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 5 — 1. Frage dich selbst: „Wer bin ich?“ (Teil 2).....	27
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Bedingungen für die Kontemplation.....	28
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 60 — Die Gesetze des.....	29
Meister <i>EK</i> • 81. VISHNU PURÂNA — Kapitel XXI: Die Nachkommen von <i>Prahlâda</i> (Teil 2).....	30
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 131; Geschichten für Jugendliche.....	32
Bild zur Symbolik von Wassermann ≈.....	34
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 149 — Krankheitsursachen erforschen.....	35
Einladung zum CVV Sharing vom 24. bis 26. März 2017.....	37
Kalenderdaten.....	38
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îṣâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2016 bis Fische 2017



**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past *Karma*
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised.**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.



Sternbild Wassermann

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2016 Nr. 12/Zyklus 29 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32 nachgelesen werden.



Botschaft für den Monat Wassermann

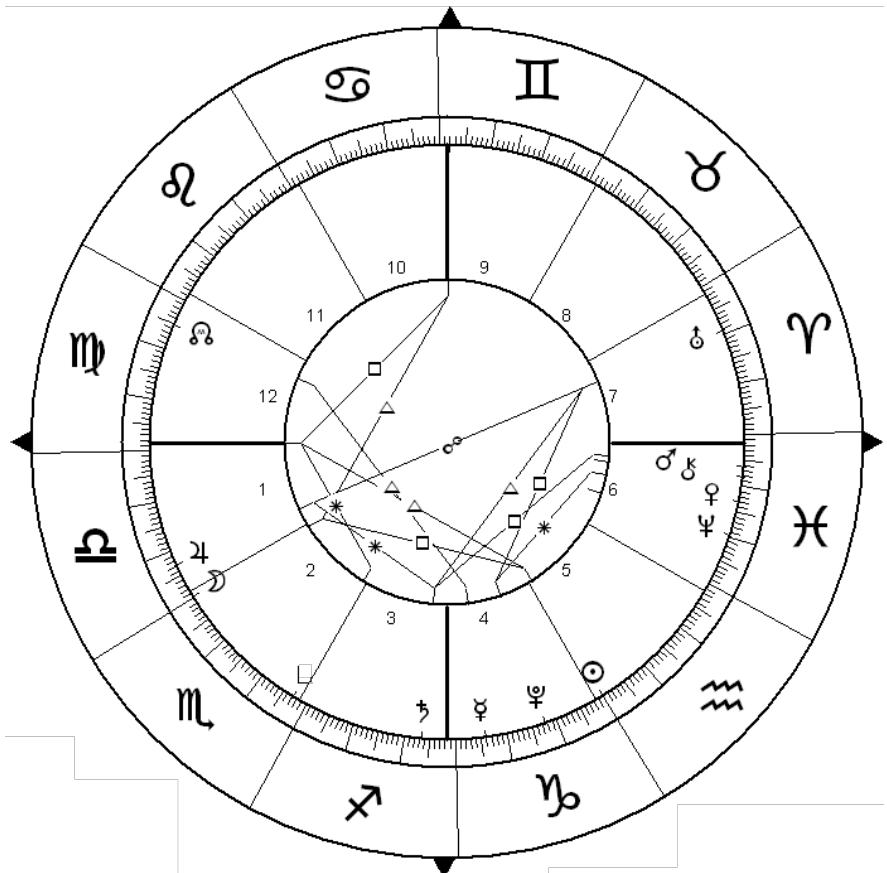
Die Disziplin, wie sie von der Hierarchie für das Wassermann-Zeitalter vorgegeben wird, geht vom Massen-Bewusstsein zum individuellen Bewusstsein und vom individuellen Bewusstsein zum Gruppen-Bewusstsein. Ein Aspirant, der sich auf den Pfad zur Sonne begibt, sollte das Selbst in seiner eigenen Kammer des Herzens finden. Danach sollte das Selbst-bewusste Wesen sich mit den Selbst-bewussten Wesen in anderen verbinden und die erforderliche Herzlichkeit entwickeln. Astrologisch wird gesagt, dass die Reise vom Massen-Bewusstsein im Krebs zum individuellen Bewusstsein im Löwen geht und ihren Höhepunkt im Gruppen-Bewusstsein im Wassermann erreicht. Im Krebs wird der Mensch vom instinktiven Bewusstsein geleitet. Im Löwen wird er vom intelligenten Bewusstsein geführt, und im Wassermann erlangt er das intuitive Bewusstsein. Auf diese Weise verläuft der Einweihungsweg.

Die Neuen Gruppen der Weltdiener werden auf der Grundlage der Lehren von Meister Djwhal Khul, über Alice A. Bailey, gebildet. Der erste Schritt wurde mit großer Begeisterung genommen. Nun besteht der unmittelbar nächste Schritt für die Gruppen darin, individuell an sich zu arbeiten, um in die Kammer des Herzens einzutreten und dort das Selbst-bewusste Wesen, den Bewohner der Persönlichkeit, zu finden. Dieser innere Bewohner muss dann den Kontakt mit den anderen ihn umgebenden inneren Bewohnern aufbauen. Dies ist die Herausforderung für die Gruppen in der heutigen Zeit. Anstatt sich auf den inneren Bewohner der Persönlichkeit zu beziehen, verbinden sich die Mitglieder mit den Persönlichkeiten, wodurch dann Konflikte entstehen. Jedes Mitglied einer Gruppe sollte zuerst seine eigene Persönlichkeit durch regelmäßige Meditation transzendieren und versuchen, als Seele zu wirken. Nur auf diese Weise erlangt man das intelligente Bewusstsein und kann eine Beziehung zur Seele in anderen herstellen.

Bei diesem Prozess hilft Uranus als Herrscher des Wassermann. Ein Meditationsschüler sollte in der Lage sein, in seinem Herzen die Energien von Uranus für die erforderlichen Transformationen zu empfangen. Da wir uns im Wassermann-Zeitalter befinden, hat der Meister der *Nilagiris*

eine Form aus Fleisch und Blut angenommen, um die hereinströmenden Wassermann-Energien zu kanalisieren und sie an die entsprechenden strebenden Seelen zu übermitteln. Die Anrufung des Klangs CVV wurde somit zu einem unvermeidlichen Schlüssel, um das Herz für den Empfang der Energien des Herrn des Wassermanns, Uranus, aufzuschließen.

Mögen wir den Monat Wassermann dem Ziel weihen, uns auf den Pfad zur Sonne zu begeben, indem wir die Wassermann-Energien mit dem Klang CVV anrufen!



☉ → ♊ am 19. Januar 2017 um 22²³ Uhr MEZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Subtile Transformation

Wenn man die Arbeit des guten Willens ernsthaft und wahrhaftig beginnt, werden sich allmählich die Handlungen des guten Willens vervielfältigen und man wird in eine Vielzahl von Dienstaktivitäten einbezogen. So entfaltet sich langsam das Leben zu einem Leben des Dienstes, das nicht länger darauf ausgerichtet ist, dem eigenen Nutzen und Vorteil zu dienen. Sowohl die Verbindungen als auch die Umgebungen verändern sich, denn allmählich treten zunehmend die Menschen, die guten Willens sind, mit uns in Kontakt. Die Gedanken des guten Willens herrschen vor. In einem Jahrzehnt wird es einen sichtbaren Wandel in den Lebensaktivitäten geben. Dieser Wandel geschieht allmählich und wird gewöhnlich nicht bemerkt. Das persönliche Leben verläuft von selbst, und das Leben des guten Willens entfaltet sich immer mehr und ermöglicht Verbindungen mit zunehmend subtileren Dimensionen des Lebens.

Diese Tatsache ist für all jene eine Realität, die in ihren Bestrebungen wahrhaftig zu sich selbst sind.

Aussprüche von
Lord *Krishna* *

8



In ihrem vorgeburtlichen Zustand sind die Wesen für die Sinne nicht sichtbar. Auch nach dem Tod sind sie nicht sichtbar. Ihre Dauer der Sichtbarkeit ist zu kurz. Ihr Sein ist ewig. Die Unwissenden sind besorgt um den vergänglichen und vorübergehenden sichtbaren Zustand. Die Wissenden machen sich keine Sorgen. (2-28)

Die Wissenden schauen auf die ewigen Wesen mit großer Verwunderung. Sie sind erstaunt über die zahllosen Verhaltens-Möglichkeiten dieser Wesen. Doch in ihrem Verständnis gegenüber den Wesen sind sie hilflos. Immer wieder sind sie überrascht von den unerwarteten Wandlungen ihres Verhaltens. Voller Ehrfurcht verharren sie erstaunt über die unverständliche Bewegung der Schöpfung. (2-29)

* Dies sind ewig gültige Aussprüche von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Zweck – reines Leben

Die Reise auf der Erde wird uns durch einen irdischen Körper ermöglicht. Solange die Reise andauert, wird der Körper benötigt. Daher ist es eine gottgewollte Pflicht, sich um den Körper zu kümmern. Entsprechend unserer Aufmerksamkeit und Sorgfalt macht der Körper die Reise möglich oder unmöglich. Der Bewohner des Körpers hat versagt, wenn ihm die Reise aufgrund seines physischen Körpers nicht ermöglicht wird. Bis die Lebensaufgabe einigermaßen erfüllt ist, sollte der Körper funktionsfähig erhalten bleiben. Missbrauch des körperlichen Apparates ist die Hauptursache, die zu einem funktionsgestörten Zustand führt. Somit ist ein reines Leben eine grundlegende Voraussetzung für einen beweglichen und lebendigen Körper.

Ein reines Leben an sich ist nicht der Zweck des Lebens. Es bildet jedoch die Basis, um den Zweck der Seele zu erfüllen. Jüngerschaft bedeutet die Hingabe, die Wahrheit zu erkennen und zu verwirklichen unter Wahrung eines lebendigen Körpers. Sofern man das eine oder andere vernachlässigt, wird der Pfad der Jüngerschaft abgebrochen.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Dummheit – Aspiration

Ein Aspirant wurde von einem Meister der Weisheit angewiesen, 30 Tage lang Stille zu praktizieren. Der Aspirant zog sich an einen ruhigen Ort am Meer zurück und schuf sich dort einen einfachen und natürlichen Platz, um hier während dieser Zeit zu leben. Er weihte sich der Stille. Um sicher zu sein, dass er nicht spricht, machte er sich sogar einen Knoten in seine Zunge.

Eines schönen Morgens traf ein Ehepaar mit seinem 5 Jahre alten Kind an diesem Ort ein, um sich am Meer zu entspannen. Von Kopf bis Fuß ölten sie ihre Körper ein und auch das Kind wurde eingeölt. Sie breiteten ihre Laken im Sand aus und zur Entspannung streckten sie sich aus und entblößten ihre Körper, um sich von den morgendlichen, goldenen Sonnenstrahlen bräunen zu lassen. Die Eltern schliefen ein, während das Kind aufstand, zum Strand lief und sich mit der hereinkommenden Flut vergnügte.

Der Aspirant war in einem Dilemma: Sollte er laut schreien, um das Paar zu warnen oder sollte er in seiner Stille verbleiben? – Schließlich hatte sein Meister ihn beauftragt, 30 Tage lang still zu sein. Er stand weder auf, noch hat er laut gerufen. So wurde das Kind von der Flut hinweggetragen.

„Gesunder Menschenverstand! Gesunder Menschenverstand! Gesunder Menschenverstand!“ Drei Mal wurde die Stimme des Meisters am stillen Strand gehört.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Eine Verdrehung

Die Entwicklung eines Menschen erkennt man nicht an seinen Errungenschaften, sondern an seinem Herzen, das Unterkunft und Annehmlichkeiten gewährt. Erfolgsmenschen fehlt gewöhnlich die Herzlichkeit. Wahre Errungenschaft kommt vom Herzen. Ein Armeegeneral, der es wagt, einen verwundeten Soldaten zu retten, ist viel weiter entwickelt als der General, der ohne Rücksicht auf Verluste an Leben im eigenen Lager alle Soldaten des feindlichen Lagers tötet und den Sieg davonträgt.

Einem Jünger, der an der Schwelle unseres *Ashrams* ankommt, wird der Eintritt nicht gewährt, solange er nicht sicherstellt, dass auch seine Mitarbeiter bei ihm sind. Den *Ashram* früh zu erreichen, hat wenig Sinn, wenn ein Jünger nicht dafür Sorge trägt, dass auch die anderen dort sicher ankommen.

Denkt daran, unser Herr ist ein Kuhhirtenjunge und ein Schafhirte, und er war kein Krieger. Gemeinsamer Fortschritt ist das, was bewundert wird, im Gegensatz zum individuellen Fortschritt. Ein Schafhirte kümmert sich mehr darum, dass jedes Schaf in seinen Stall findet. Dies ist für ihn wichtiger als sich um die gut untergebrachten Schafe zu kümmern.

Der Herr sorgt für jene, die für andere sorgen. Selten erinnern sich Aspiranten daran. Sie sind nur weltlich und wetteifern deshalb mit anderen.

In Konkurrenz stehende Aspiranten werden abgelehnt. Aspiranten, die kooperieren, werden zugelassen.

Botschaft von Meister *EK*



Hindernisse, die dem Willen entgegenstehen

Seine Arbeit dem Aberglauben zu unterstellen, ist reine Schwäche. Die Entscheidung, ob wir eine Arbeit tun sollen oder nicht, sollte mit Hilfe des unterscheidenden Willens getroffen werden, aber nicht durch Aberglauben. Auf jede gute Arbeit kommen die damit verbundenen Hindernisse zu. Ihr solltet daran denken, dass gute Arbeit von der umgebenden Natur unterstützt wird.

Abergläubische Menschen nähren und entwickeln kein Unterscheidungsvermögen. Durch sogenannte schlechte oder gute Omen werden sie daran gehindert. Sie machen sich von der Astrologie, Numerologie, Handlekunst und anderen unterstützenden Wissenschaften abhängig. Diese Wissenschaften sind hinweisend und informativ, aber sie sind nicht entscheidend. Die von diesen Wissenschaften zusätzlich angebotenen Informationen können als weitere Beiträge für eine sorgfältige und gut durchdachte Ausführung der Arbeit berücksichtigt werden. Sie sollten jedoch nicht als Aufschub oder Verzögerung der Arbeit verstanden werden.



VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*

Wer wankelmütig ist,
den Älteren nicht dient und
sich nicht auf sein Unterscheidungsvermögen verlässt,
kann keine Freundschaft aufrechterhalten.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

5



Das Hervortreten des Wortes (Teil 5)

Im involutionären Prozess fließen wir auf so vielen verschiedenen Wegen hinaus, dass wir darüber nicht Herr werden können. In den *Veden* wird dieser Vorgang dichterisch beschrieben. Sie erzählen, dass die Göttin *Saraswathî* aus dem Schöpfer hervorkam und wegflog. Der Schöpfer rannte hinter ihr her, und er läuft immer noch hinter ihr her. Jetzt möchte er zurückkehren. Er ist in seinem 51. Lebensjahr! Es ist für ihn also an der Zeit, dass er zurückkehrt. Er bittet seine Frau: „Bitte, lass uns zurückgehen.“ Doch sie möchte noch tiefer in den involutionären Prozess eintauchen. Das ist eine Allegorie.

Durch sieben Kanäle fließt das Wort hinaus. Es sind die fünf Sinne, die Sprache und die Sexualität. Sexualität und Sprache sind die zwei großen Ströme, die nach draußen führen. Deshalb müssen wir grundsätzlich diese beiden Dinge beherrschen lernen, wenn wir uns mit irgendeiner spirituellen Disziplin beschäftigen wollen. Sonst haben wir vielleicht gute Absichten, zur Ganzheit zu finden, aber diese zwei führen uns immer weiter von der Integration weg.

Kali, der Herr unseres Zeitalters, wird in einer Haltung dargestellt, die interessant zu beobachten ist. Symbolisch zeigt seine rechte Hand auf den Mund und seine linke Hand auf die Geschlechtsorgane. Diese Haltung besagt: „Mit diesen beiden erobere ich euch alle.“ Wenn wir nicht von *Kali* begrenzt werden möchten, sollte unsere Einstellung zu Sexualität und Sprache wieder zur Ausgewogenheit zurückfinden. Dies wurde von vielen religiösen Führern fälschlicherweise als Unterdrückung der Sexualität und des Sprechens verstanden.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)



Botschaft von Śrī Râmakrishna

Essen

Frage:

Was das Essen betrifft, sollten wir nicht essen, was wir bekommen?

Śrī Râmakrishna:

Das hängt vom spirituellen Zustand ab. Auf dem Pfad des *Jnâna* entsteht kein Schaden, wenn ein *Jnâni* das isst, was er bekommt. Er bietet dann das Essen dem Feuer der *Kundalinî* an.

Aber für einen *Bhakta* ist es anders. Ein *Bhakta* sollte nur reine Nahrung zu sich nehmen, die er seinem geliebten Herrn ohne Vorbehalte anbieten kann. Tierisches Essen ist nichts für einen *Bhakta*.

Aber gleichzeitig muss ich sagen, dass ein Mensch, der Gott liebt und Schweinefleisch isst, gesegnet ist, während der Mensch, der von Milch und Reis lebt und dessen Gedanken auf Lust und Gold gerichtet sind, erbärmlich ist.

Über die Geheimlehre

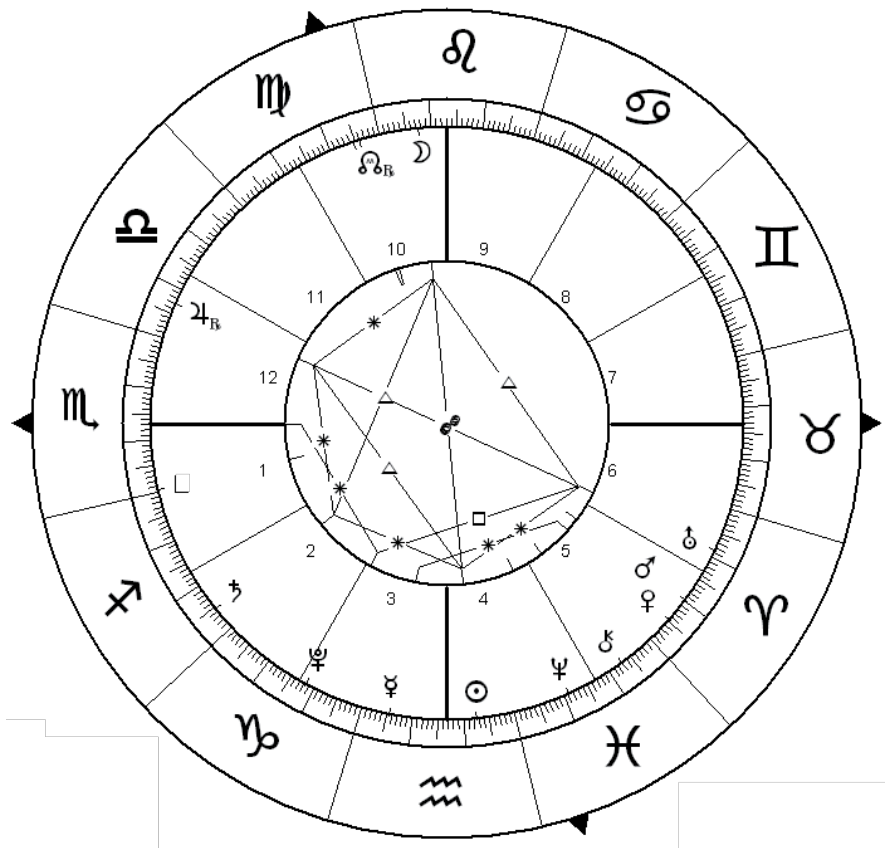


Theophanie

Im Allgemeinen wird Theophanie dahingehend verstanden, dass Gott einer Person erscheint. Die Erscheinung Gottes bedeutet nicht einfach, dass Gott sich vor einer Person manifestiert. Das ist absurd. Es ist die Erfahrung der Gegenwart Gottes im Menschen, seinem göttlichen und höheren Selbst. Gott existiert im Menschen, und der Mensch existiert in Gott. Es ist wie das Meer in der Welle und die Welle im Meer. Das individuelle Selbst ist wie die Welle, deren Inhalt das universale Selbst, das Meer, ist. Ohne das Meer gibt es nicht die Welle; ohne das universale Selbst gibt es nicht das individuelle Selbst. Während das individuelle Selbst auf das universale Selbst ausgerichtet ist, erfährt es in sich die Gegenwart des universalen Selbst, dessen anderer Name „Gott“ ist. Seit allerältester Zeit wird die Gegenwart Gottes durch innere Ausrichtung erfahren. Es ist daher keine äußere Manifestation, wie es gewöhnlich verstanden wird.

Wird solche Gegenwart häufig erfahren, wandelt sich das individuelle Selbst allmählich um und wird göttlich. Ein solches Selbst lebt in einem Zustand der Reinheit und Heiligkeit und wird daher respektiert. Es gleicht einem Engel. Man wird zu einem Adepten, wenn jener Zustand andauert, in der die Gegenwart der Göttlichkeit mit der entsprechenden Heiligkeit und Reinheit erfahren wird. Zahlreiche Transformationen geschehen in ihm, bis sich sein physischer Körper in einen Lichtkörper umwandelt. Durch diesen Lichtkörper kann er außergewöhnliche Handlungen vollbringen. Wenn ein Adept seinen physischen Körper verlässt, lebt er weiter in seinem Lichtkörper. Dieser Vorgang ähnelt einer Kobra, die alle sieben Jahre ihre Haut abstreift, um weitere sieben Jahre zu leuchten. Ebenso fährt ein Adept fort, seine physischen Hüllen abzulegen, wenn das Leuchten des Körpers von der groben Materie behindert wird.

Adepten von solcher Art gibt es auf dem Planeten und sie helfen ernsthaften Yoga-Schülern. Sie unterstützen auch den Plan Gottes auf Erden.



Wassermann-Vollmond am 11. Februar 2017 um 1³³ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

SATURN*

10

Wie es IST – wie es WIRD



Schutzringe (Teil 2)

Meister CVV sagt: „Deine Liebe ist erst vollkommen, wenn du jedes Lebewesen auf dem Planeten umarmen kannst.“ Saturn zeigt uns unsere Begrenzungen. In einem Horoskop werden unsere Begrenzungen durch die Quadrate, Konjunktionen und Oppositionen zwischen den Planeten angezeigt. Unsere starken Seiten werden durch Trigone, Sextile, Erhöhungen usw. sichtbar. Als spirituell arbeitende Person wird von uns erwartet, dass wir mit Hilfe der Stärken an den Schwachpunkten arbeiten und sie neutralisieren. Dies geschieht durch intelligente Annäherung.

Angenommen, die Planeten Merkur und Mars bilden im Horoskop ein Quadrat, eine Konjunktion oder eine Opposition miteinander. Dann neigt die betreffende Person zu gedankenlosen oder leichtsinnigen Äußerungen. Sie spricht, ohne viel nachzudenken und lädt durch ihr loses Mundwerk und durch unverantwortliche Äußerungen Probleme ein. Die Disharmonie zwischen Mars und Merkur zeigt an, dass sich die betreffende Person Probleme zuzieht. Merkur ist der Herr der Sprache, und Mars ist die Kraft der Sprache. Stehen beide im Horoskop in einer harmonischen Beziehung, wird die Sprache kraftvoll und konstruktiv sein. Sind sie jedoch im Horoskop nicht gut aspektiert, wird die Sprache zwar kraftvoll, aber destruktiv sein. Folglich werden wir den guten Willen um uns verringern, Probleme einladen, es mit anderen Leuten verscherzen und wie Anti-Magnete wirken.

Diesen Aspekt können wir im Horoskop beachten und versuchen, mit Hilfe des Willens eine Lösung dafür zu finden. Als Erstes sollten wir unsere Begrenzungen akzeptieren und dann langsam und regelmäßig mit ihnen arbeiten, so dass wir sie mit der Zeit überwinden.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER –

SINN UND BEDEUTUNG *

30

III. Strophe

26. *Akhilâtmakam* – das Zentrum von allem

Âtman ist das Zentrum von allem. Der Lehrer ist *Âtman*, das höhere Selbst in uns, der Meister in uns, *Îswara* in uns. Auf diese Weise ist er in allem maßgebend. Wer ein Lehrer geworden ist, erhält den gleichen Status. Deshalb wird er als das *Âtman* von allem gepriesen.

Alles, was Gestalt annimmt, beruht auf Qualitäten, und die Qualitäten wiederum beruhen auf *Âtman*. Bei den unbelebten Formen, z. B. bei Salz, Zucker usw., ist die Qualität salzig, süß, usw. Diese Qualitäten gehören zur Natur. Die Grundlage der Natur ist *Âtman*, die innerste Energie. Das Verhalten aller Entwicklungen in belebten Formen beruht auf den Kombinationen von drei Qualitäten. Diese drei Qualitäten entstehen wiederum aus der Natur, und die Natur kommt aus dem Selbst oder dem *Âtman* hervor.

Bei belebten und unbelebten Entwicklungen bilden somit die drei Qualitäten der Natur die Grundlage, und ihr Zentrum ist *Âtman*. Aus diesem Grund heißt es: „*Âtman* regiert über alle belebten und unbelebten Formen.“ Der Lehrer wird mit *Âtman* gleichgesetzt. Er hat seinen ursprünglichen Status des SEINS zurückgewonnen und hilft anderen, ihn ebenfalls zurückzugewinnen. Daher wird er als das *Âtman* von allem verehrt.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

Jüngerschaft

Pflicht (Teil 2)

Das Prinzip der Pflicht hält das menschliche Leben zusammen. Durch Pflichten gegenüber der Familie, Bekannten und Verwandten, der Gruppe, dem Staat oder der Menschheit werden alle Kategorien menschlicher Wesen in ihr Aktivitätsfeld befördert. Das Wahrnehmen kleinerer Verantwortlichkeiten stärkt unsere Schultern für größere Pflichten. Größere Verantwortlichkeiten schließen eine Verantwortung vom Höheren zum Niederen ein – von den Eltern zum Kind, von den Älteren zu den Jüngeren, von den Wissenden zu den Unwissenden, von den Starken zu den Schwachen. Unsere Pflicht gegenüber anderen besteht darin, unsere Verantwortlichkeit zu erkennen und zu erfüllen, Verbindlichkeiten zurückzuzahlen, auf jegliche Not in der Umgebung zu reagieren und jene in unserer Nähe für das Gute zu gewinnen.

Eigenartigerweise wird unsere Verantwortung für die spirituelle Wirkung auf andere gewöhnlich als Letztes erkannt. Diese ist bei weitem die wichtigste, bestimmt sie doch den Charakter und die Zukunft. Aufgrund unserer eigenen charakteristischen Schwingungen und Qualitäten beeinflussen wir uns alle gegenseitig in irgendeiner Weise. Diese Wirkungen sind entweder konstruktiv oder destruktiv, beschleunigend oder verzögernd, aufbauend oder entkräftend. Der spirituelle Einfluss kann lange andauern und Stärke und befreiende Kraft mit sich bringen. Er kann zu größerer Güte und Nützlichkeit anregen, zu mehr Mut, klarer Vision, feineren Motiven und tieferer Liebe. Unser Einflussbereich hängt notwendigerweise von unserem Intellekt und dem Grad der spirituellen Entwicklung ab sowie von der Umgebung und den Umständen und Verhältnissen.

Ein Jünger



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

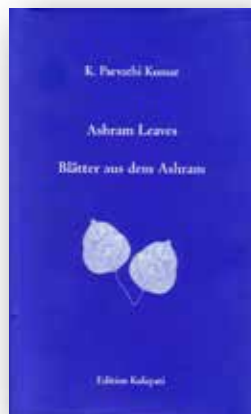
123

Die drei Brüder

„Begreife die drei ewigen Brüder der Schöpfung.

- Der erste ist ein Zwerg mit grauem Haar.
- Der zweite ist ein ewig Essender und
- der dritte ist derjenige, dessen Rücken gesalbt ist.

Der dritte Bruder hat sieben Söhne.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

56



12. Hölle – das Transit-Haus (Teil 2)

Das Ausmaß des Leidens hängt von der Tiefe des Wunsches nach materiellen Dingen ab. Bis das dringende Bedürfnis nach Dingen und Menschen erfüllt ist, bleibt der Mensch im Kausalkörper. Mit der Auflösung des Kausalkörpers verschwindet die „Höllenerfahrung“. Danach ist der Mensch gereinigt, ist von der Wiedergeburt jedoch noch nicht befreit. Das ist deshalb so, weil die Erfahrung der Hölle mit dem Kausalkörper endet, die Saaten des Verhaltens aber bleiben. Es ist, als würde ein Dieb die Strafe für einen Diebstahl erleiden. Das bedeutet notwendigerweise nicht, dass der Mensch von seinem Trieb zu stehlen befreit ist. Dasselbe gilt für den Trieb zu essen, zu trinken, nach Sexualität und für das Verlangen nach Geld, Ansehen und Ruhm.

Diese Triebe und dieses Verlangen ziehen ihn zurück in die physische Inkarnation. Wo bleibt die Seele in der Zeit zwischen dem Verlassen des Physischen und der Reinkarnation? Sie bleibt hier und macht ihre Erfahrungen nur durch den Kausalkörper. Da die Seele ohne (physischen) Körper ist, macht sie Bewegungen, die der Umlaufbahn der Erde entsprechen. Wenn die Triebe und das Verlangen stärker werden, weil sie gesättigt werden wollen, dann bewegt sich die Seele zur Erde hinunter und strebt nach Reinkarnation.

Sie landet an einem Ort, der für ihre Schwingungen geeignet und in Übereinstimmung mit ihr ist. Diese Landung erfolgt in das Denken eines Mannes, und der Abstieg findet mit Hilfe von Gedanken in sein Sperma statt. Die Landung kann auch durch die Atmung eines Mannes stattfinden oder sogar durch seine Nahrung. Wenn der Mann Geschlechtsverkehr

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

Lord *Dattâtreyā**

10



2.1 Der Herabstieg von *Śrī Guru Datta*

Man glaubt, dass der Herr, als er die Schöpfung bereitete, sich selbst als *Dharma* in die Schöpfung einbrachte. Die Lebewesen auf den verschiedenen Ebenen mussten in ihren ursprünglichen Status zurückgeführt werden. Die Existenzebenen und die Lebewesen auf jeder Ebene waren erschaffen, und die *Dharmas* waren formuliert. Doch dann empfanden die Wesen die Notwendigkeit, in ihrem *Dharma* geführt zu werden. Deshalb verehrten die Seher den Herrn und riefen ihn als Lehrer an. Aus Mitgefühl kam der absolute Herr selbst als Lehrer herab, um in der Schöpfung zu sein und sie zu führen. Somit stieg er aus Mitgefühl für die Lebewesen zum zweiten Mal in die Schöpfung herab, um ihr Lehrer zu sein. Auf diese Weise schenkte er sich der Schöpfung ein zweites Mal und wird deshalb *Datta* genannt.

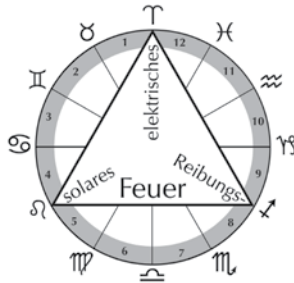
* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4



AGNI – FEUER*

18

11. Die feurige Dreiheit (Teil 2)



Schütze ist das Reibungsfeuer, Löwe das Sonnenfeuer und Widder das elektrische Feuer. Dies sind die drei Feuer des Tierkreises. Der Monat des Widders gibt uns die Gegenwart des elektrischen Feuers; daher steht im Widder die Sonne erhöht. Widder gilt deshalb als der Kopf mit den Augenbrauen. Er ist die Krone des Tierkreises. Im Kopf kann die höchste Erleuchtung stattfinden, denn er gehört zum elektrischen Feuer. Sobald der Kopf erleuchtet ist, ist das ganze System erleuchtet. So erreicht der Pfad des Feuers seine Vollendung, wenn der Kopf erleuchtet und auf den göttlichen Plan eingestimmt ist.

Widder stellt die Krone des Königs dar, der Löwe ist sein Thron, und Schütze verkörpert das Pferd, auf dem er reitet. Über dieses dreifache Feuersymbol sollten wir meditieren. Wenn der König auch noch den Gesetzesstab hält, weist dies auf einen noch vollkommeneren Zustand hin. Der König erscheint als großer Meister der Weisheit, als Gesetzgeber, und der Stab in seiner Hand bedeutet das Zepter der Gerechtigkeit.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

Gruppengebete

4



Möge der vier-armige,
in Mondlicht gekleidete Herr
jene bekleiden,
die eine freundliche und angenehme
innere Haltung haben.
Segne mich mit Frieden,
wenn wir kontemplieren.





DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

5

1. Frage dich selbst: „Wer bin ich?“ (Teil 2)

Auch unsere Tätigkeiten verändern sich entsprechend dem Bedürfnis der Seele, zur Erfüllung zu gelangen. Tätigkeiten wechseln von einem Leben zum nächsten und von Zeit zu Zeit innerhalb eines Lebens. Wir können das ICH BIN nicht auf Dauer mit einem Namen, einer Form oder einer Tätigkeit identifizieren. Wir sind einfach ICH BIN, eine Bewusstseinsseinheit, eine Idee, die aus der Existenz hervortritt. Aber selbst das ICH BIN wird nicht als real betrachtet. Die einzige Realität ist die Existenz. ICH BIN ist der sekundäre Zustand nach jener Existenz. ICH BIN ist ein Gewahrsein der Existenz. In der reinen Existenz gibt es kein Gewahrsein. Es ist in der Existenz aufgegangen. Deshalb führt das Nachdenken über die Frage „Wer bin ich?“ zur Realität der einen Existenz. Alles Übrige, was auf dieser Wirklichkeit aufgebaut wurde, ist ein Überbau. ICH BIN ist eine Projektion der Existenz, ein Keim. Die Existenz ist auch da, wenn kein Gewahrsein vorhanden ist. Daher führt uns die Frage zu der einen Realität und offenbart uns die relative Illusion von allem Übrigen. Die sieben Ebenen sind auf der Grundlage der Existenz erbaut, jedoch haben sie nur eine relative Wirklichkeit.

In diesem Rahmen hängen die Leute in ihrem Namen, ihrer Form und ihrer Aktivität fest. Sie sind so hoffnungslos auf diesen Aspekt fixiert, dass sie in der eingeeengten Identität steckenbleiben. Damit man sich selbst aus dieser hoffnungslosen Fixierung lösen kann, wird die Kontemplation über „Wer bin ich?“ empfohlen. Wenn wir uns nicht zu dieser Kontemplation entschließen können, bleiben wir in Definitionen hängen, die nur Umgrenzungen sind. Wir leiden entsprechend der Vielzahl unserer selbst geschaffenen Umgrenzungen.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Bedingungen für die Kontemplation

Frage:

Lieber Meister, gibt es eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort, um Kontemplation zu praktizieren?

Antwort:

Lieber Bruder, es gibt weder einen bestimmten Ort noch eine bestimmte Zeit für die Kontemplation. Die Ausrichtung des Denkens für die Kontemplation ist das grundlegende Erfordernis. Nach Osten zu schauen, eine bequeme Haltung einzunehmen, die Morgen- und Abenddämmerung und eine friedliche Umgebung sind unterstützende Faktoren.

Ohne diese unterstützenden Faktoren kann man anfangs nicht kontemplieren. Ein ebenmäßiger, sauberer Ort mit kühler Atmosphäre ist hilfreich. Es ist nicht möglich, bei sehr kaltem und sehr heißem Wetter zu kontemplieren.

Merke dir eine goldene Regel: „Kontemplation sollte praktiziert werden, wenn es dir möglich ist, dich zu konzentrieren.“ Folge dieser grundlegenden Regel.



Agni –

Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 60)*

Die Gesetze des solaren Feuers – Erkenntnis des Göttlichen als planetarische Einheit

Immer noch werden Fragen an den Herrn gestellt: „Bitte, gib uns noch weitere Anleitungen, wie wir Dich sehen können, weil wir nicht gewillt sind, all das zu praktizieren, was bereits gesagt wurde. Von Anbeginn der Schöpfung ist es immer dasselbe.“ Dann fuhr der Herr fort: „Ja, es gibt viele andere Möglichkeiten, Mich zu sehen, aber dies mag ein wenig schwierig für dich sein“, denn der Herr erkannte, dass wir Ihn nicht auf einfache Art und Weise sehen können. Wir bitten Ihn um komplizierte Methoden. Also fuhr der Herr fort: „Schau, wie alle Materie in Mir als ein Planet integriert ist.“ Dies scheint ein bisschen für den Menschen des 20. Jahrhunderts zu passen, weil wir alles, was geringer als ein Planet ist, nicht haben wollen. Mit dem Planeten möchten wir interagieren. Also sagte der Herr: „Schau, wie alles auf diesem Planeten integriert ist. Ihr alle lebt auf der Peripherie des Planeten.“

.../wird fortgesetzt

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Meister EK

VISHNU PURÂNA

81



Kapitel XXI

Die Nachkommen von *Prahlâda* (Teil 2)

Unter den Geschlechtern von *Prahâda* gab es eine Gruppe *Dânavas*, die *Nivâtakavachas* genannt wurden. Sechs mächtige Töchter wurden *Prahlâda* geboren. Ihre Mutter war *Tâmrâ*. Es waren:

1. *Šukî*, der Papagei
2. *Šyenî*, der Adler
3. *Bhâsî*, der weiße Adler
4. *Sugrîvî*, der Weißhalsvogel
5. *Šuchi*, der Feuervogel
6. *Grudhra*, der schwarze Adler

Šukî gebar die Eule und die kleine Eule. *Šyenî* gebar den Adler. Die weißen Adler wurden durch *Bhâsî* geboren und die schwarzen Adler durch *Grudhra*. Durch *Sugrîvî* wurde die Gattung der Frischwasservögel geboren. *Tâmrâ* gebar die Pferde, Esel und Kamele.

Zwei der Kinder von *Vinatâ* wurden berühmt, nämlich *Garuda* und *Aruna*. *Garuda*, der Vogel mit den mächtigen Flügeln, wurde der größte unter den Vögeln. Er schreckte nicht zurück, die Schlangen zu verschlingen. *Surasâ* gebar tausend Schlangen, einschließlich der herrlichen, vielköpfigen und fliegenden Schlangen. Einigen der vielköpfigen Schlangen gelang es, sich mit *Garuda* anzufreunden. Die wichtigsten unter ihnen waren *Šesha*, *Vâsuki*, *Takshaka*, *Šankha*, *Šwetâ*, *Mahâpadma*, *Kambala*, *Ašwatara*, *Elâputra*, *Karna*, *Karkotaka*, *Dhananjaya*.

Auch andere Schlangen, die giftig waren, wurden geboren. Sie alle waren Werkzeuge des Zorns und mit scharfen, gekrümmten Fangzähnen ausgestattet.

Die Königin *Surabhi* erzeugte die Landtiere, die Landvögel, die Wasser liebenden Tiere, die Fleisch fressenden Wesen und die freundlichen Kühe.

Irâ erzeugte die Bäume, die Pflanzen, die Kriechpflanzen, die Sträucher, Kräuter und Gräser.

Kasha erzeugte die *Yakshas*, die *Râkshasas*, die *Munis* und die *Apsaras*.

Die mächtigen *Gandharvas* waren das Erzeugnis von *Arishtâ*.

Sie alle waren die Nachkommen von *Kašyapa*, dem Urvater. Sie hatten Hunderte und Tausende von Söhnen und Enkeln.

Dies alles behandelt die Schöpfung während des *Manvantaras* von *Swârochisha*.

.../wird fortgesetzt



Garuda

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Die Maßstäbe für die Behandlung der Krankheit von Dienenden sind anders als bei gewöhnlichen Menschen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 131)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

1. Der Affe und der Keil

Es war einmal ein Händler, der viele Schreiner und Steinmetze beauftragte, um einen Tempel in seinem Garten zu bauen. Regelmäßig begannen sie morgens mit ihrer Arbeit, machten mittags eine Essenspause und gingen wieder an die Arbeit, um sie bis zum Abend fortzusetzen.

Eines Tages kamen Affen an die Baustelle und schauten zu, wie die Arbeiter zum Mittagessen weggingen.

Einer der Schreiner sägte an einem riesigen Baumstamm. Da er nur halb durchgesägt war, setzte er einen Keil an diese Stelle, um zu verhindern, dass sich die Schnittstelle verschloss. Anschließend ging er zusammen mit den anderen Arbeitern zum Essen.

Als alle Arbeiter fortgegangen waren, kamen die Affen von den Bäumen herunter und fingen an, auf der Baustelle umher zu springen und mit den Werkzeugen herumzuspielen. Es gab einen Affen, der neugierig den Keil untersuchte, der in dem Baumstamm eingeklemmt war. Er setzte sich auf den Baumstamm und da er sich selbst an der Schnittstelle des halbgespaltenen Baumes befand, hielt er sich an dem Keil fest und begann daran zu ziehen.

Auf einmal löste sich der Keil. Als Resultat verschloss sich der halbgespaltene Stamm nach innen und der Affe wurde in der Lücke der

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Schnittstelle eingeklemmt. Wie es sein Schicksal wollte, wurde er schwer verletzt.

Die Weisen sagen gewiss: „Jemand, der sich in die Arbeit anderer einmischt, wird mit Sicherheit Leid erfahren.“



Geschichten für Jugendliche

Der *Mahârâja* von Bhurtpore (Teil 2)*

Rajo Krishna, der Enkel des vertriebenen *Râjas* von Bhurtpore, war 14 Jahre alt. Er begleitete seinen Vater auf einer Pilgerfahrt nach Haridvar, als die Cholera ausbrach. Sie tötete ihre Opfer in weniger als einer Stunde. Auch der Junge erkrankte, lief blau an, brach zusammen und starb unter den Augen seines hilflosen Vaters.

Pilger beobachteten mit Abstand diesen Vorgang. Aus Mitleid mit dem Vater überwandern sie ihre Angst vor Ansteckung, halfen dem Vater den Scheiterhaufen zu errichten und die vorgeschriebenen Riten zu vollziehen. Diese dauerten Stunden und der Körper des Jungen begann sich bereits zu zersetzen. Als man im Begriff war, den Scheiterhaufen zu entzünden, schlurft ein über hundert Jahre alter Asket heran, der die Zeichen hoher Abstammung trug. Er beugte sich über das Gesicht des Toten und starrte ihn an. Tiefer und tiefer beugte er sich über den leblosen Körper. Nach wenigen Sekunden begann er heftig zu zucken und fiel tot neben dem Scheiterhaufen um.

In diesem Augenblick bewegte sich der Körper des Jungen. Rajo Krishna setzte sich auf, sah sich verwirrt um und winkte den Umstehenden zu. Nach kurzem Schrecken schloss der Vater mit einem Freudenschrei seinen Sohn in die Arme. Der Junge sah gesund aus. Sein Körper war rein und zeigte keine Zeichen von Krankheit. Der Körper des Asketen war voller Spuren von Cholera und Verfall.

Madame Blavatsky traf 1880 in Benares Prinz Rajo Krishna: einen hoch gebildeten und gut aussehenden jungen Mann. Sie schließt ihre Erzählung dieser Ereignisse mit dem Kommentar: „Alles in der Welt ist Illusion, *Mâyâ*. Nichts ist wirklich, nicht einmal der Tod.“
zusammengestellt von b. k.

* Aus dem engl. Buch von H.P. Blavatsky: *From the Caves and Jungles of Hindostan*. S. 481ff

Bild zur Symbolik von Wassermann ♊

Der Wassermann-Topf und der ewige Tänzer*

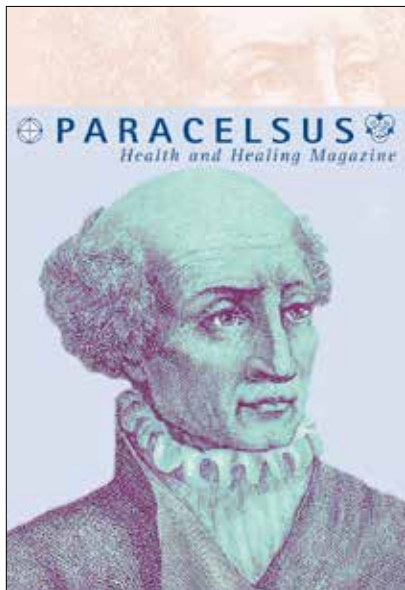


Die Lücke vom Unbekannten zum Bekannten wird uns als der Topf im Symbol des Wassermanns gezeigt. Wasser fließt aus dem Topf heraus, und er ist auf beiden Seiten offen. Wenn wir die andere Seite anschauen, finden wir dort nichts, aber wenn wir auf diese Seite des Topfes schauen, dann fließt unaufhörlich Wasser heraus.

Die Wellen des Raumozeans kommen aus diesem Zentrum des Raumes. Sie werden von den *Gandharvas* verkörpert und sie vollführen ständig rhythmische, tanzende Bewegungen. Der König all dieser *Gandharvas* ist *Soma*. *Soma* ist ein anderer Name für *Śiva*. Ihr kennt vielleicht ein Symbol dieses Herrn als den tanzenden Herrn des Universums. Es ist dieser tanzende Herr, der fortwährend ein Universum nach dem anderen schafft, und sein Tanz ist ewig.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus den Lehren von Śrī K. Parvathi Kumar



Editorial Nr. 149 im PH&H 4/XIII* von
Dr. K. Parvathi Kumar

Krankheitsursachen erforschen

Es ist allgemein bekannt, dass Medikamente bei verschiedenen Personen ganz unterschiedlich wirken. Einige Medikamente sprechen bei manchen Personen an, während sie bei anderen Personen Gegenwirkungen hervorrufen. Eine niedere Natur zieht von den Substanzen nur das Niedere an, doch jede Person, die mit dem Höchsten

verbunden ist, zieht ganz präzise das Höchste an. Die Qualität der Psyche des Patienten ist ein wichtiger Faktor. Patienten mit verfeinerten Körpergeweben können nicht mit groben Substanzen geheilt werden, und Patienten mit gröberen Körpergeweben können nicht mit feinen Substanzen behandelt werden. Je feiner die Gewebe, desto schneller sprechen sie auf Medikamente an. ‚Angemessenheit‘ ist die Weisheit, deren Anwendung die Ärzte lernen müssen. Man kann nicht bei allen Menschen den gleichen Maßstab anlegen.

Ärzte können wahre Helfer der Menschheit sein, wenn sie ihren Verstand durch Herzenergie stärken. Keinesfalls sollten sie die psychische Energie ablehnen. In der Tat wäre es hilfreich, wenn Ärzte auch Psychologen oder sogar Philosophen wären. Sie dürfen die psychische Energie nicht außer Acht lassen. Wenn ihr Verstand durch das Herz gestärkt wird, öffnen sie sich für viele Heilungsmöglichkeiten, die sie gewöhnlich ablehnen, solange sie ausschließlich den Verstand einsetzen.

Zu allen Zeiten waren die besten Ärzte immer die, die durch regelmäßige Gebete, richtiges Verstehen der Naturgesetze und eine harmonische Lebensweise eine Verbindung

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-magazin.ch
Web: www.paracelsus-magazin.ch

zu den subtilen Energien der Natur aufbauen konnten. Ein guter Arzt sollte ein positives Beispiel für Harmonie und liebevolle Wesensart sein. Außerdem sollten Ärzte ihre eigene Aura entwickeln, indem sie sich an die Gesetze einer richtigen Lebensweise halten.

Regelmäßige Verbindung mit der göttlichen Welt durch Gebet und Meditation wird sich für alle Ärzte als äußerst hilfreich erweisen.

Nur wenig Aufmerksamkeit wird den unterschiedlichen atmosphärischen Verhältnissen geschenkt. Häufig wird Patienten empfohlen, in einen Kurort, ans Meer oder in die Berge zu fahren. Dabei wird kaum wahrgenommen, dass sich in den Patienten nach der Rückkehr aus dieser entspannten Atmosphäre der Druck erneut aufbaut und sie einen Rückfall in die überstandene Krankheit erleben. Besser wäre es, wenn die Ärzte darauf achten würden, was man innerhalb der Lebensumstände der Patienten am besten für sie tun könnte.

In unserer Zeit schenkt das schulmedizinische System den Krankheitsursachen nur wenig Aufmerksamkeit. Die Mediziner widmen sich den Symptomen und ihrer Heilung. Aber selbst wenn die Symptome beseitigt werden, sind ihre Ursachen noch nicht geheilt. Es wäre gut,

wenn die Ärzte nach den Ursachen hinter den Krankheiten forschen. Dies eröffnet Möglichkeiten für neue Entdeckungen.

Die Ärzte der Zukunft werden die Verbindungen zwischen den höheren Entsprechungen der Welt und ihren niederen Manifestationen verstehen. Ohne die Wahrnehmung und Erkenntnis dieser Grundlagen versinkt die Medizin in der begrenzten materiellen Ebene.



DIE ENERGIE DER SYNTHESE LEBEN

Einladung zum 8. CVV Sharing vom 24. bis 26. März 2017

SHARING BASICS:

- Wir versammeln uns in der Synthese-Energie von Master CVV.
- Wir begreifen uns als Lernende und Lehrende auf gleichberechtigter Ebene.
- Wir teilen unsere Erfahrungen und inneren Prozesse, lernen von- und miteinander und nehmen Anteil an Erkenntnissen und Erfahrungen der Anderen.
- Wir leben Gemeinschaft und stärken unsere Vernetzung auf dem Weg zu einem neuen WIR – durch Prayer, Gespräche und Arbeitsgruppen, persönliche Begegnungen und die Öffnung für DAS EINE.

ORT UND ZEITQUALITÄT:

Sonne in Widder; Mond in Wassermann; Dhanishta; ab Samstag Mittag Mond in Fische; 12. bis 14. abnehmende Mondphasen

Anfang: Freitag, 24. März 2017 – Einchecken ist ab 13:00 Uhr möglich.

Wir treffen uns um 17:30 Uhr im Meditationsraum

Ende: Sonntag, 26. März 2017 – Abreise ca 14:30 Uhr

Ort: Seminarhaus Lichtblick, Sandersfelder Weg 2, 27798 Hude

Bilder, Infos, Anfahrt unter <http://www.seminarhaus-lichtblick.de>

Preise pro Person: Unterbringung mit Vollpension für das ganze Wochenende – Diät- oder vegane Kost bei Anmeldung bitte angeben.

Einzelzimmer: 200 € mit eigenem Bad oder 180 € mit geteiltem Bad

Doppelzimmer: 160 € mit eigenem Bad oder 140 € mit geteiltem Bad

Dreibettzimmer: 140 € mit Bad auf dem Flur

ANMELDUNG:

Bitte möglichst jetzt anmelden. Das erleichtert uns die Arbeit. Die Buchung der Zimmer und die Koordination mit dem Seminarhaus übernimmt Christina Frevert, Telefon: 0521 91459812; E-mail: christina.frevert@googlemail.com; Zahlung vor Ort in bar an Christina, die dann mit dem Seminarhaus abrechnet.

Geldthema? Ein finanzieller Engpass muss die Teilnahme nicht verhindern. Wir finden eine Lösung. Bei Fragen bitte Wolfgang Bartolain (Telefon: 04531 885256) anrufen.

Das genaue Programm wird Anfang März 2017 bekannt gegeben.

Herzliche Grüße vom Vorbereitungsteam

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Januar/Februar 2017

19.01.	10:07	☉	8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 29°29' ♏ / ☽ 23°29' ♎
			4 (Ende 20.01. um 12:24)	
	22:23	☉ → ≈	die Sonne geht in das Zeichen Wassermann	
			☉ in ≈ – jeden Sonntag (22.01., 29.01., 05.02., 12.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>	
22.01.	17:30	☉	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 02°51' ≈ / ☽ 02°51' ♏
			<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 23.01. um 19:51)	
27.01.	00:32	♀	Neumondphase beginnt	☉ 07°13' ≈ / ☽ 25°13' ♏
			Wassermann-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über Mahâdeva, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen – Śiva Râtri – und Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
28.01.	01:07	♃	● Wassermann-Neumond	☉ 08°15' ≈ / ☽ 08°15' ≈
	18:09		23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°26' ≈
	21:00		Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 29.01. um 18:33)	
03.02.	18:20	♀	☉ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 15°04' ≈ / ☽ 09°04' ♏
			(Ende 04.02. um 16:15)	
06.02.	11:39	☽	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 17°50' ≈ / ☽ 17°50' ♏
			<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 07.02. um 09:17)	
10.02.	03:00	♀	Vollmondphase beginnt	☉ 21°31' ≈ / ☽ 09°31' ♏
			<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge in alle Zentren des Körpers</i>	
11.02.	01:33	☉	Wassermann-Vollmond (Mondfinsternis)	
			☉ 22°28' ≈ / ☽ 22°28' ♏	
18.02.	07:18	♃	☉ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 29°47' ≈ / ☽ 23°47' ♏
			<i>Kontemplation über Meister CVV</i> (Ende 19.02. um 09:48)	
	12:31	☉ → ♋	die Sonne geht in das Zeichen Fische	
21.02.	14:15	♂	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 03°06' ♋ / ☽ 03°06' ♏
			<i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 22.02. um 15:50)	
25.02.	02:40	♃	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°26' ≈
	16:51		Neumondphase beginnt	☉ 07°14' ♋ / ☽ 25°14' ≈
			Fische-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
	21:00		Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 26.02. um 02:45)	
26.02.	15:58	♂	Fische-Neumond (Sonnenfinsternis)	
			☉ 08°12' ♋ / ☽ 08°12' ♋	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)